

Hausandacht 7. Sonntag nach Trinitatis 26. Juli 2020

Wochenspruch: So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Brief an die Epheser Kapitel 2 Vers 19

Gebet

Guter Gott, lass uns bei dir ausruhen von allem Tun und Sorgen, von Hast und Angst. Guter Gott, lass uns bei dir neu werden für die Woche, die vor uns liegt. Neu werden für die Menschen, die uns brauchen und für die Herausforderungen, die wir bestehen müssen.

Guter Gott, du lädst uns an deinen Tisch. Bei dir erleben wir Stärkung und Heilung. Guter Gott, lass uns bei dir ankommen, endlich zu Hause sein. Endlich bei dir geborgen sein. Amen



Bildquelle: https://www.demetz-patrick.com/foto/produkte/LeoMoroder/Kruzifixe/126h_Kreuz.jpg

Impuls

Die meisten von uns werden jeden Tag satt und brauchen sich um das sprichwörtlich tägliche Brot keine Gedanken zu machen. Zum Essen steht genug auf unseren Tischen. Den rein körperlichen Hunger und Durst können wir meist stillen. Und trotzdem hungern wir. Einige von uns hungern vielleicht öfter als andere. Sind bewusst auf der Suche nach MEHR. Manchen ist dieser andere Hunger vielleicht gar nicht so bewusst. Der heutige Sonntag erzählt in seinen Texten vom gemeinsamen essen und trinken. Er erzählt aus verschiedenen Sichtweisen vom Abendmahl. Diesem MEHR an Sättigung, das uns geschenkt ist. Diesem MEHR, das viele von uns sich wünschen. Was sich oft schwer in Worte fassen lässt. Ich merke das besonders, wenn ich anderen davon erzähle, was das Abendmahl ist und was es für mich bedeutet. Wenn ich mit Jugendlichen über das Geschehen dabei und die Liturgie spreche oder es Freunden, die nichts mit Glauben zu tun haben, erklären will. Das Abendmahl ist ein besonderer Moment. Ein bisschen geheimnisvoll. Ein ganz spezielles Erleben göttlicher Nähe und Teilhabe. Die nachfolgenden Worte von Wilhelm Kautter laden zum Nachdenken über das Abendmahl ein:

*zwischen oben und unten - zwischen damals und dann
Kreuz und Kelch
zwischen oben und unten - zwischen Himmel und Erde
Kreuz und Kelch
den schweren Kelch, den bittern - für uns gestorben
Kreuz und Kelch
daran hängt´s - am Kreuz hängt Leben
Kreuz und Kelch
hoch hinaus - am seidenen Faden festgebunden
Kreuz und Kelch
im freien Fall: halt! - vom Kelch aufgefangen
Kreuz und Kelch
zwischen gestern und morgen - zwischen damals und dann
Kreuz und Kelch
Durchgangs-Segen
Kreuz und Kelch
Stopp! Halt! Hier gibt´s was - Stärkung für den Weg
Kreuz und Kelch
zwischen gestern und morgen - zwischen Himmel und Erde*

Unser Hunger und Durst nach MEHR wird durch dich gestillt. Das feiern wir in Gemeinschaft untereinander und miteinander. Daran erinnern wir uns bei jedem Abendmahl. Zwischen gestern und morgen – zwischen Himmel und Erde. Amen

Fürbitte

Guter Gott, wir sind in deine Gemeinschaft eingeladen. An deinem Tisch haben alle Platz. Du stillst unseren Hunger und Durst.

Guter Gott, Du schenkst uns das Leben und die Liebe. Deinen Sohn hast du in unsere Welt gegeben, damit wir in ihm dich erkennen können. In Brot und Wein feiern wir seine Gegenwart mitten unter uns.

Guter Gott, stärke du uns für die Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns liegen. Amen

Segen

Gott, der uns das Leben schenkt, der uns an seinem Reich teilhaben lässt, der Ursprung und Ziel allen Lebens ist, segne dich und die Menschen in diesem Haus und alle Menschen, die du ihm heute anbefiehlst. Amen

Ingrid Gätke
(ordinierte Gemeindepädagogin im Nözz)